

Zeit Zeichen

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN CHRISTUSKIRCHE GAUTING



Nr. 184 April bis August 2018

UNSERE NEUEN ABENDEMAHLSGEFÄSSE

Liebe Leserinnen und liebe Leser,



April, April!

Sie wissen, was sich hinter diesen beiden Worten verbirgt. In der Regel eine pfiffige oder aber auch gemeine List, der man auf den Leim gegangen ist. Man wurde zum Narren gehalten.

April, April! Diesen Ausspruch hätten wohl auch die Jünger von den Frauen erwartet, die vom Grab Jesus zurückkamen und davon erzählten, dass sie ihn lebendig gesehen hatten. Aber nein, weder die Frauen noch die Jünger wurden in den April geschickt, sondern durften eine völlig neue, belebende Erfahrung machen.

April, April! Hat uns der Landeskirchenrat in den April schicken wollen, als er die zweite Pfarrstelle eigentlich zum 1. März besetzen wollte, wir aber nun noch immer nicht wissen, wer und wann als zweite Pfarrerin oder Pfarrer in unsere Kirchengemeinde kommt? Nein, es ist kein übler Scherz, sondern eine verantwortungsvolle Entscheidung, die uns aber eine längere Durststrecke zumutet.

April, April! Mit dem österlichen Auftakt, den dieser Monat setzt, können und sollen wir fröhlich und zuversichtlich in die kommenden Monate gehen.

Unser ZeitZeichen ist voll von kleinen und großen Aufbrüchen in unserer Kirchengemeinde. Gott sei Dank!

Lassen wir uns weiterhin überraschen und beleben!

In diesem Sinne grüßen Sie

Ihr Klaus Firnschild-Steuer, Pfr.
und das Redaktionsteam

IMPRESSUM

ERSTE SEITE/COVER	DIE NEUEN VASA SACRA
SEITE 2	EDITORIAL, INHALT
SEITE 3 - 5	GEISTLICHES WORT UND TITELBILD: VASA SACRA
SEITE 6 - 7	NEUE REIHE: HISTORISCHES
SEITE 8 - 9	ABSCHIED PFR. DITTMAR UND GEMEINDEFEST 2018
SEITE 10 - 11	KONFIRMANDEN
SEITE 12 - 13	GRÜNER GOCKEL
SEITE 14	BERGGOTTESDIENST, TAUFE
SEITE 15	PFINGSTEN, SENIOREN
SEITE 16	MUSIK: POSAUNENCHOR
SEITE 17	MUSIK IN DER CHR. KIRCHE
SEITE 18	KINDERGARTEN
SEITE 19	FREUD UND LEID
SEITE 20 - 22	GOTTESDIENSTE
SEITE 23	JUGEND: DIE EJG, DAS TJUB
SEITE 24 - 29	KIRCHENVORSTANDS WAHL
SEITE 30 - 31	ABSCHIED DEKAN REIMERS
SEITE 31	BLUMENBEET-PATENSCHAFT
SEITE 32 - 35	KARKAR - PARTNERSCHAFT
SEITE 36 - 37	HOSPIZDIENST
SEITE 38	DIAKONIESTATION
SEITE 39	GRUPPEN UND KREISE, KIRCHENGELD, IMPRESSUM
LETZTE SEITE/COVER	WIR SIND FÜR SIE DA

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Offenb. Johannes 21,6



Nun sind sie da, die neuen Abendmahlsgefäße.

Anfang Februar haben wir sie im Gottesdienst in Gebrauch genommen - unsere neuen Vasa Sacra. Seitdem kann man sie im neu gesicherten Schrein der Christuskirche bestaunen. Die Künstlerin Angelika Kern berichtete nach dem Gottesdienst von der Entstehung der Gefäße und erklärte dabei auch, wie das von Gemeindegliedern gestiftete Silber in die Sockel der Kelche eingearbeitet wurde und in die ‚Seele‘, die Gewindestange, die den Fuß, den ‚Nodus‘ (Bergkristall-Kugel) und die ‚Cuppa‘ (Kelchschale) jedes Kelches zusammenhält. Vielen Dank allen Spendern. Pfarrer Dr. Riedner erinnerte in seiner Predigt an erste Überlegungen nach dem Diebstahl der alten

Gefäße vor zwei Jahren, gebrauchte Gefäße zu leihen oder zu kaufen oder Becher aus Ton zu nehmen wie in Taizé oder bei Kirchentagen.

Es stimmt, in unseren Einsetzungsworten zum Abendmahl, die aus den vier Texten bei Matthäus, Markus, Lukas und Paulus zusammengefaßt sind, ist nur ein ‚Potärion‘ genannt, also ein Becher oder ein Trinkgefäß. Wie das aussah, erfahren wir nicht und auch nicht, ob Jesus das Brot, das er den Jüngern reichte, von einem Teller oder vom Tisch nahm: Nicht auf die Gefäße kam es an, nicht sie sind heilig als vasa sacra, sondern die Gaben Jesu beim Mahl: Er nahm das Brot, dankte, brach's und sprach: **Das ist mein Leib.** Auch den Kelch und sprach: **Das ist das neue Testament in meinem Blut. Mein Blut des neuen Bundes.**



Die neuen Abendmahlsgefäße von Angelika Kern; Foto: W. Hoffmann

Entscheidend sind Brot, Kelch und Jesu deutende Worte: *Das bin ich – mein Leib und Blut*. Paulus und die Evangelisten haben andere Worte hinzugefügt, die für die Feier des Abendmahls wichtig wurden: *für euch gegeben – nehmt und trinkt alle daraus - für euch vergossen - für viele vergossen – zur Vergebung der Sünden - zu meinem Gedächtnis*.

Auf die Gaben soll der Kelch hinweisen: Er ist ein Gefäß wie andere. Man kann ihn füllen wie eine Tasse, ein Haferl, einen Krug, eine Schale, einen Topf. Aber doch ist er anders: Er öffnet und weitet sich nach oben, bereit etwas aufzunehmen. Kein Korke, kein Deckel verschließt ihn. Offen ist er und doch geschlossen. Er umfaßt

und hält, womit er gefüllt ist. Da geht nichts verloren. Der Kelch hält den Saft oder den Wein umschlossen, ist bereit, dem Durstigen abzugeben.

Ich möchte sein wie dieser Kelch. Ich möchte mich so öffnen können, und bereit werden für Gottes Wort und seine Zusagen. Ich möchte mich von seinen Gaben erfüllen lassen und sie für mich behalten. Zugleich aber auch weitergeben und mit Anderen teilen, was den Durst stillt, was lebenswichtig ist. Ein leerer Kelch hilft nichts. Um Wasser oder Anderes trinken zu können braucht man ein Gefäß, das das zum Leben nötige Getränk mundgerecht darbietet. *„Du schenkst mir voll ein“* singt der Beter im 23. Psalm.



Das 1. Abendmahl mit den neuen Gefäßen; Foto: W. Hoffmann

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“ sagt Gott in der Jahreslosung. (Off.21,6)

Es gibt andere Trinkgefäße aus Holz, Porzellan, Glas oder Ton. Das Material kann an den Weinstock erinnern oder an den Boden, aus dem er wächst. Unsere Kelche glänzen silbern und man kann sich beim Trinken in ihnen spiegeln. Durch die Bleikristall-Kugel des Nodus bricht sich Licht wie beim Ständer der Osterkerze. Die Kelche weisen hin auf den Glanz und den Wert des Inhalts, den sie bereit halten.

Aber was bringt der Becher, der Kelch? *Gutes und Barmherzigkeit, die mir folgen mein Leben lang* (Psalm 23), Segen und Heil? Bringt er Versöhnung und Gemeinschaft, wenn ich mit anderen aus dem einen Becher trinke? Oder bringt er Gefahr oder gar Unheil? So wie zum Tode Verurteilte früher den Giftbecher leeren mußten? Droht vom Kelch Ansteckungsgefahr? Macht er mich vielleicht abhängig, so dass ich nicht mehr aufhören kann zu bechern? Soll ich dann lieber lassen von dem Kelch?

Jesus hat vom Kelch des neuen Testaments gesprochen. Er erinnert an sein Leiden, an den Kelch, den er lieber an sich hätte vorübergehen lassen. Der hat ihm nichts Gutes gebracht. Aber

er ist zum Zeichen geworden für das, was Jesus für uns tat, dass er sich für uns gegeben hat. Dass er Gutes will und Heil. Dass er Schuld vergibt und Versöhnung ermöglicht.

Der Kelch, den Jesus seinen Jüngern gab, ist gefüllt für uns. Er ist rund und hört nicht auf. An ihm ist Platz für alle. Neben einander können ganz verschiedene Menschen aus ihm trinken (oder die Hostie eintauchen). So lädt er ein zur Gemeinschaft. Er gibt weiter von dem Getränk des Weinstocks und zeigt: Von Jesus geht Leben aus, das unser Leben erfüllen soll.

Das Mahl war bei Jesus oft mit einem Fest verbunden: bei der Hochzeit zu Kana, zu Hause bei den Zöllnern Levi und Zachäus, in den Gleichnissen vom verlorenen Sohn und vom großen Abendmahl, das Passahmahl mit seinen Jüngern und das Mahl in Emmaus. Feiern wir mit den neuen Gefäßen das Abendmahl als ein Fest: als Fest des Dankes für Gottes gute Gaben, als Fest der Befreiung von Knechtschaft und Schuld, als Fest des Teilens und der Gemeinschaft und als Fest der Hoffnung auf Gottes Zukunft und ein neues Leben.

Frohe Ostern wünscht Ihnen Pfr. i.R.
Walter Hoffmann



Christuskirche historisch

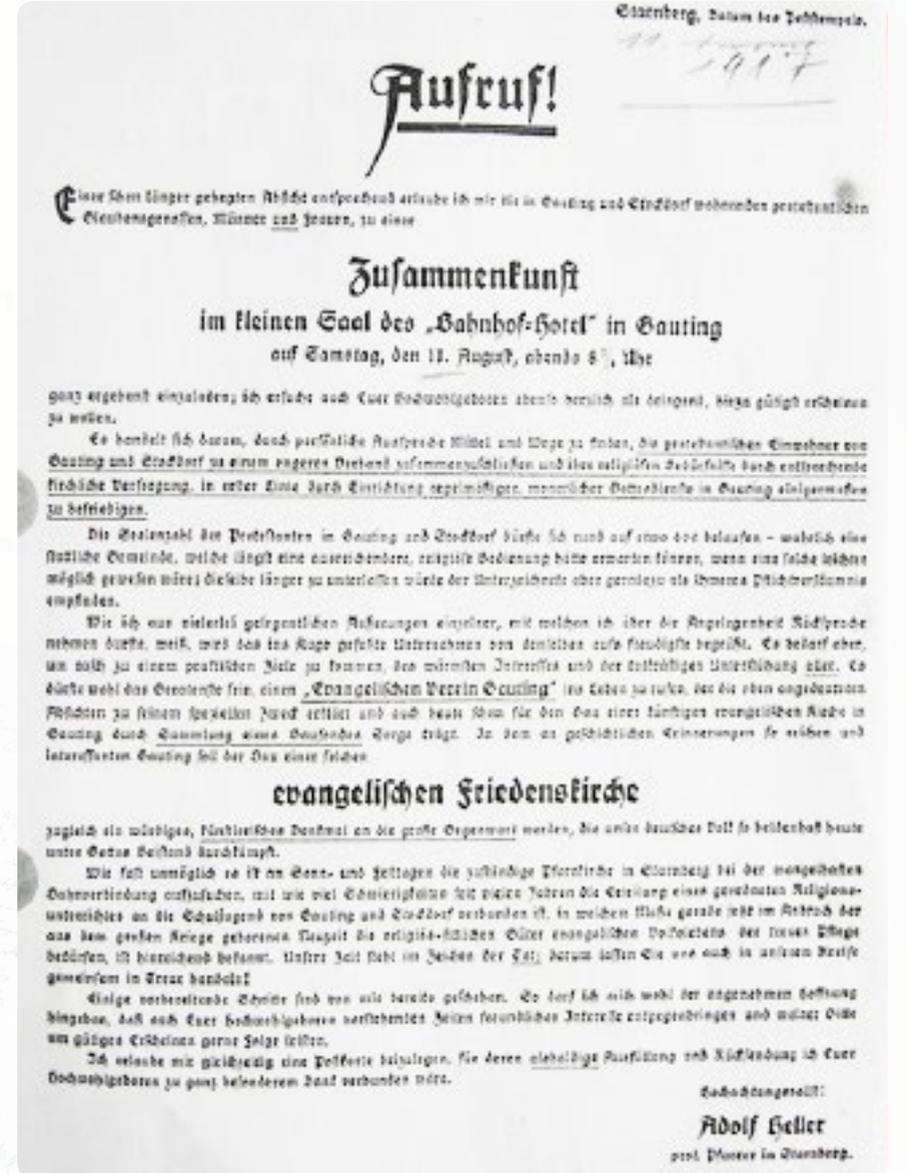
Die historische Bemerkung im letzten Zeit Zeichen endete mit dem Hinweis, dass der für die Errichtung einer evangelischen Kirche in Gauting gegründete Kirchenbauverein seine erste Sitzung am 11. August 1917 abhielt. Tagungsort war das Bahnhof-Hotel. Dieser repräsentative Bau war 1898 in der Hoffnung auf einen Kurbetrieb von dem Gautinger Georg Hiltl errichtet worden. Eine Schwefelquelle hatte eine Hoffnung genährt, die sich nicht erfüllte. Bad Gauting blieb eine Illusion. Das Gebäude wurde umgebaut und fand unter anderem – wie schon erwähnt – für eine Zigarettenfabrik und als Volks- und Grundschule Verwendung. Es wurde im Zuge der Planung des neuen Bahnhofareals Ende 2017 abgerissen.

Ein Aufruf von Adolf Heller, seiner Zeit evangelischer Pfarrer in Starnberg, ging der Zusammenkunft 1917 voraus (Abb.1). Die evangelischen Bürger von Gauting und Stockdorf, sowie Repräsentanten der Kommune wurden persönlich gebeten: „...**ich ersuche auch Euer Hochwohlgeboren ebenso herzlich als dringend, hiezu gütigst erscheinen zu wollen.**“ In der Einladungsliste findet man Namen wie Muscate, von Kracht, Hey, von Taube, Nafziger,

Haerlin, Baier, von Reichert, von Cranach, Schmid, von Scheltema, Braungarth, Masius; Namen, die viele von uns mit Gautings Gestern und Heute verbinden.

Wieviele Personen letztlich anwesend waren, konnte der Chronist nicht herausfinden. Wahrscheinlich 47, denn so viele Mitglieder hatte der Verein am Anfang. An genanntem Tag beschloss man auch eine Satzung. In sorgfältiger Sütterlinschrift ist sie erhalten (Abb.2). Sie entspricht im Wesentlichen dem heutigen Vereinsrecht. Eher ungewöhnlich ist allerdings, dass bei Abstimmung in der Mitgliederversammlung die Stimme stellvertretend durch ein erwachsenes Familienmitglied abgegeben werden konnte. Die Satzung wurde genehmigt und der Kirchenbauverein Gauting am 17. Januar 1918 in das Vereinsregister beim königlichen Amtsgericht Starnberg eingetragen. Erster Vorsitzender war Pfarrer Adolf Heller, Stellvertreter Heinrich Schmid (Schmid-Burgk).

Nach § 1 der Satzung hatte der Verein den Zweck, für die Befriedigung der religiösen und kirchlichen Bedürfnisse der in Gauting und Stockdorf wohnenden Protestanten und weiterhin für den Bau einer evangelischen Kirche in Gauting Sorge zu tragen. Daran hat sich die Arbeit des Vereins orientiert und er



schrieb in schwierigster Zeit eine Erfolgsgeschichte, die engstens mit dem Namen Theodor Fischer verknüpft ist.

Dazu mehr im nächsten Zeit Zeichen. Quelle: erhaltene Dokumente;

Frank Höpner

Lebendige Gemeinde

Vor längerer Zeit gab es in Gauting einmal ein Bild, in dem die Gesichter der Konfirmandinnen und Konfirmanden hineingebaut waren in die Christuskirche. Unsere Kirche besteht aus lebendigen Steinen, aus Menschen wie du und ich. Wenn ich auf die fünf Jahre, mit der vorausgehenden Elternzeitvertretung von Johanna Graeff sechs Jahre, zurückblicke, die ich mit Ihnen und Euch verbracht habe, dann sind es viele und ganz unterschiedliche Menschen, an die ich heute, wenn es auf den Abschied zugeht, denke.

Die **Gottesdienstbesucher**, die hier sehr treu und regelmäßig kommen und mit denen man gern beim Kirchenkaffee (vielen Dank an die Verantwortlichen) auf einen kleinen Plausch zusammensteht.

Ich denke auch an **die Mitglieder des Kirchenvorstandes** oder den kleinen Kreis, in dem wir die **Exerzitien in Alltag** durchgeführt haben.

Die **Konfirmandenjahrgänge**. Sehr schnell wachsen sie einem ans Herz in ihrer ganzen Verschiedenheit. Es waren viele erfüllte Stunden miteinander. Am Ende lässt man sie ein bisschen stolz und ein bisschen wehmütig, aber gesegnet ihre Wege gehen. Und viele habe ich wiedergesehen, in der Jugend, die ich begleiten durfte.



Eine **sehr selbständige und aktive Jugend** in Gauting – so lebendig, dass es vibriert. Regelmäßig und verantwortlich engagiert im Konfirmandenunterricht um den „Neuen“ etwas mitzugeben vom dem, was man selbst gespürt und erlebt hat. Aber damit nicht genug, Kinderaktionen und Freizeitarbeit ist selbstverständlich. In den letzten Jahren wurden vermehrt Kinderaktionstage angeboten. Zusätzlich gibt es eine Kinderfreizeit auf Libi (Lindelbichl auf dem Staffelsee). Eine Sommerfreizeit (Sofa), von der alle Mitfahrende begeistert sind, gibt es jetzt zum dritten Mal. Ein eigener Ausbildungstag, die „Tiub-Uni“, wurde eingeführt und wird von den erfahrenen Jugendleiterinnen und Jugendleitern gestaltet.

Eine schier unerschöpfliche Kraft und Energie steckt in alle diese Aktionen. Daneben habe ich mich manchmal etwas alt gefühlt. Das hing natürlich auch damit zusammen, dass ich mich ja zwischen zwei Gemeinden bewege und dadurch meine zeitlichen und kräfte-mäßigen Grenzen spürte. Es gelingt den Jugendlichen mit großer Zuverlässigkeit und hoher Bereitschaft Verantwortung zu tragen. So habe ich einen ganz anderen Eindruck von unserer Jugend bekommen, als sie heute gemeinhin vorschnell beurteilt wird. Ohne deren Verlässlichkeit wären all die vielen Aktionen und die engagierte Selbstverwaltung, die ich bewusst zurückhaltend begleitet habe, nicht möglich. Aber auch der Spaß, die Freude und das Miteinander kommen nie zu kurz.

Lebendige Gemeinde - schnell in der Veränderung. Viele Jugendliche habe ich in den fünf Jahren kommen und auch so manche wieder gehen sehen: die Schule fertig, das Studium begonnen, Erfahrungen im Ausland... die Wege führen naturgemäß aus Gauting hinaus. Da ist es schön, sich beim Winterweihnachtsgrillen wieder einmal zu begegnen und sich gleichzeitig zu freuen, dass die Jüngeren das Tjub für sich entdecken und sich dort heimisch fühlen.

Lebendige Gemeinde – im wahrsten Sinn des Wortes....

Lebendige Gemeinde erlebte ich auch mit meinen Kollegen **Günter Riedner**, **Johanna Graeff**, **Walter Hoffmann** und seit September leider nur für kurze Zeit mit **Klaus Steuer**. In all der Verschiedenheit war es ein befruchtendes Arbeiten und es wurde nie langweilig.

Vielen Dank Ihnen und Euch allen, dass ich einige Zeit ein Teil dieser lebendigen Gemeinde Gauting sein durfte, ich werde viele gute Erinnerungen mitnehmen.

Gemeindefest 2018

Unser Gemeindefest wollen wir in diesem Jahr mit Abschiedsgottesdienst von Pfarrerin Ulrike Dittmar verknüpfen.

Im Anschluss an den **Gottesdienst am 10. Juni 2018 um 11:00 Uhr**

und den Grußworten zum Abschied, beginnt das bunte Treiben in und um das WHH.

Dabei wir nicht nur für das leibliche Wohl bestens gesorgt sein. Im Jahr des 90. Geburtstages unserer Christuskirche bereiten wir ein kniffliges Rätsel über unsere Kirche vor. Natürlich werden auch die Kinder ihren Spaß haben und die musikalische Umrahmung hebt die Stimmung. **Feiern Sie mit! Wir freuen uns auf Sie!**

Ihr Klaus Firmschild-Steuer

WIR FREUEN UNS ÜBER UNSERE KONFIRMANDINNEN UND ...

Die Konfirmationszeit und unsere Konfirmanden

Seit September 2017 treffen wir uns regelmäßig und erarbeiten ganz unterschiedliche Themen, die für den christlichen Glauben wichtig sind. Manchmal ist das praktischer orientiert, so haben wir, zum Beispiel am gemeinsamen Starttag, unser ganzes Kirchengelände von der Garage bis zum Glockenturm der Kirche erkundet und kennengelernt.

In unseren 14-tägigen Unterrichtsstunden haben wir unter anderem die Bibel erkundet, uns mit dem Kirchenraum beschäftigt, über das Beten kreativ nachgedacht und uns mit den großen Gebeten wie dem Vater-uns-er oder Glaubensbekenntnis intensiv beschäftigt.

Mit vielem haben wir uns auch ganz praktisch auseinandergesetzt. Wir waren auf dem Friedhof, um uns gemeinsam dem Thema Abschiednehmen und Tod anzunähern und auch über die Auferstehungshoffnung ins Gespräch zu kommen.

Praktisch haben Sie unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden beim Gottesdienstbesuch erlebt – 16 werden sie mindestens in ihrer Konfirmandenzeit besuchen.

Wir freuen uns über:

Und auch bei zwei Gemeindepraktika lernen sie Gemeinde von der tätigen Seite her kennen – und Sie konnten Ihnen begegnen. Manche haben für die Diakonie gesammelt, beim Neujahrsempfang hinter den Kulissen mit aufgebaut oder Sie mit leckeren Häppchen bedient. Andere haben beim Kinderbibeltag mitgeholfen, oder beim Ramadama, und viele werden Kirchgeldbriefe austragen.

Im Dezember waren wir gemeinsam auf der Freizeit, Jesus Christus stand dort thematisch im Mittelpunkt, dazu gab es reichlich Spiel und Spaß miteinander. Unsere Wanderung zum Bismarckturm durch die stockfinstere Nacht war ein besonderes Erlebnis.

Inhaltlich sind Schöpfung, Abendmahl und Taufe die großen Themen der letzten Wochen.

Am 3. März fahren wir gemeinsam nach München um mit allen anderen Konfirmandinnen und Konfirmanden des Dekanats die Jugendkirche zu besuchen und dort Gottesdienst zu feiern. Wir werden mit knappen 500 Jugendlichen „gerade mal so hineinpassen“, sagte der verantwortliche Pfarrer.



Carolin Belser
Mia und Noah Bertol
Nathalie Dummert
Alina Eiglsperger
Rosalie Fahle
Lovis Fischer
Konstantin von Seydlitz
Luisa Güntsch
Elias Hamann
Marc Höpner
Lena Kellerstrass
Quirin Kinzelbach
Silja Kiriczi
Sophie Kittsteiner
Felix Klingenstein
Johanna Künze
Antonia Langguth
Emil Lembke
Vincent Mayer
Louisa Mölm
Stephan Müller
Mika Neubauer
Maja Otto
Moritz Palm
Björn Papelitzky
Anton Sanktjohanser
Tamara Schmidt
Anna Schneider
Aurelia Schneider
Lina Schneider
Angelina Schöniger
Luis Leonhard Süßmuth
Kristian Trefzer
Johanna Urbig
Kristina van den Berg
Clara von Hundt
Simon Voß
Kai Weckerlein
Benjamin Wolf
Hannah Zoller

... ÜBER UNSERE KONFIRMANDEN

Wir freuen uns

Ebenfalls im März unternehmen wir unsere Exkursion zum Themenbereich „Schöpfung“ und „fürsorglicher Umgang mit der Schöpfung“. Wir besuchen mit unseren Unterrichtsgruppen das Umweltzentrum in Gauting.

**Dann dürfen wir feiern
in den Konfirmations-
Gottesdiensten
am 5. und 6. Mai,
dass 41 junge Menschen
ihr Ja zu Gott
und dem Weg
des Glaubens bekennen.**

Ein ganz besonderer Dank gebührt den vielen ehrenamtlichen Teamern, die sowohl den Unterricht regelmäßig mitgestalten, als auch viele Aktionen und die Freizeiten mitverantworten. Sie haben einen entscheidenden Anteil daran, dass unsere Konfirmandenzeit viele Jugendliche überzeugend anspricht und zum Engagement einlädt. Sogar außerhalb des Unterrichts gibt es Angebote, die gern wahrgenommen werden, verantwortet von einem „Konfi-Action-Team.“

Ulrike Dittmar

Wir freuen uns
Wir freuen uns
Wir freuen uns
Wir freuen uns

Der Grüner Gockel auch für unsere Kirchengemeinde



Natürlich kennt jeder den Hahn zwischen den beiden Türmen unserer Christuskirche. Der zeigt nicht nur die Windrichtung an, sondern erinnert auch an Petrus, der Jesus dreimal verleugnet hat. Dann hat der Hahn gekräht! Auch wir sind keine Glaubenshelden! Aber mit dem Grünen Gockel hat es etwas anderes auf sich. Er soll krähen, dass wir merken, wenn wir Gottes Schöpfung missachten, vernichten, zerstören oder über Maß ausbeuten. Der Grüne Gockel soll nicht unseren Kirchenhahn ersetzen, sondern bei unserem Tun und Handeln in der Kirchengemeinde spürbar sein.

Es gilt, permanent wachsam zu sein für die Umwelt und die Bewahrung der Schöpfung. Umweltmanagement ist ein Weg, dies konsequent umzusetzen. Die Landessynode hat schon im April 2009 empfohlen, Umweltmanagementsysteme wie den „Grünen Gockel“ möglichst flächendeckend in den Kirchengemeinden oder anderen kirchlichen Einrichtungen einzuführen.

In einem strukturierten Prozess kontrolliert das Umweltteam der Kirchengemeinde regelmäßig die wichtigsten Umwelt- und Klimadaten und erarbei-

tet Verbesserungsvorschläge für die Umweltbilanz.

Der „Grüne Gockel“ hilft damit Kirchengemeinden, Einsparpotentiale zu erkennen, Verhaltensänderungen zu ermöglichen und sinnvolle Investitionen in Innovationen zu planen. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass der Ressourcenverbrauch ohne große Investitionen um 10 bis 20 % gesenkt werden kann.

Am Ende dieses Prozesses steht die Verleihung des kirchlichen Umweltzertifikates „Grüner Gockel“, das dem Standard des europäischen Öko-Audits EMAS entspricht.

Der Kirchenvorstand hat sich mit diesem Thema beschäftigt und schließlich beschlossen, das Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ in unserer Kirchengemeinde einzuführen.

Das ist aber nur der erste Schritt!
Viele müssen und sollen nun folgen.
So wird es weitergehen:

Umweltteam und Auftaktveranstaltung

Planung und Beschluss

Projektstart

Jetzt ist unsere Aufgabe einen Umweltauftraggeber für unsere Kirchengemeinde zu benennen.



Sie oder er wird dann, mithilfe eines Umweltteams aus der Kirchengemeinde und eines externen Umweltauditors, alle weiteren Schritte in Absprache mit dem Kirchenvorstand koordinieren und voranbringen.

Wir brauchen also ihre Hilfe bei dieser großen Aufgabe! Einsatz für die Umwelt ist ein Thema, das vielen am Herzen liegt, auch wenn sie bisher noch nicht so sehr im Leben der Kirchengemeinde involviert waren. Daher würden wir uns auch freuen, für dieses Projekt Mitstreiter und Mitstreiterinnen zu gewinnen, die wir bisher noch gar nicht kennen, die aber Lust haben, ihr persönliches Interesse und Kompetenz hinsichtlich der Umweltsache im Rahmen unserer Kirchengemeinde einzubringen.

Je schneller das Umweltteam gebildet ist, umso schneller können wir mit den nächsten Schritten beginnen.

Bitte unterstützen Sie uns bei unserem Vorhaben! Melden Sie sich im Pfarramt oder sprechen Sie mit Kirchenvorsteherinnen oder Kirchenvorstehern, fragen Sie Menschen, die Sie kennen und vielleicht die Richtigen für diese Aufgabe wären!

Nähere Informationen bekommen Sie gerne über Pfarrer Firmschild-Steuer.



CHRISTI HIMMELFAHRT

Gott nah sein in den Bergen!
Donnerstag, 10. Mai
08:00 – 18:00 Uhr

An Christi Himmelfahrt heißt es wieder: Gott nah sein in den Bergen, unser inzwischen schon Tradition gewordener Bergausflug mit Berggottesdienst, gemeinsam mit der Kirchengemeinde Puchheim. In mehreren Gruppen, je nach Leistungsvermögen, gibt es verschiedene Wandermöglichkeiten zum Ziel (Fahrt mit der Bergbahn ist möglich, Ticket wird vor Ort selbst gelöst) bevor wir uns zum Gottesdienst treffen.

[Unser Ziel ist der Blomberg.](#)

Vor allem durch die Rodelbahn ist der Blomberg für Familien mit Kindern ein beliebtes Freizeitziel.

Start (bei jedem Wetter!) mit dem Bus in Gauting am WHH um 08:30 Uhr, Rückkehr gegen 18:00 Uhr.

Falls Sie mit dem Bus fahren wollen, melden Sie sich bitte bis 30. April direkt im Pfarramt Puchheim an:

Telefon: 089 / 800 65 89 - 0

pfarramt.puchheim@elkb.de.

Kosten 1x früh aufstehen am Feiertag und 10 Euro für den Bus (Kinder bis 14 Jahre frei).

Brotzeit kann mitgenommen oder im Berggasthof gekauft werden.

Der Gottesdienst in der Christuskirche entfällt an diesem Tag.

TAUFE



Tauftermine

Wir freuen uns sehr, wenn Sie ihr Kind in der Christuskirche taufen lassen wollen. In unserer Kirchengemeinde bieten wir zwei Möglichkeiten zur Taufe an. Zum einen kann die Taufe in einen Sonntagsgottesdienst der Gemeinde integriert werden. Damit kommt besonders schön zum Ausdruck, dass die Taufe einmal im Monat haben wir einen solchen Gottesdienst vorgesehen.

Folgende Termine: 22.04., 13.05., 24.06., 08.07., 05.08., 09.09.

Die andere Möglichkeit ist, gemeinsam mit anderen Familien einen speziellen Taufgottesdienst zu feiern. Die Taufe wird hier als Familienfest begangen. Für diese Form haben wir einen Samstag im Monat reserviert. Abhängig von den Wünschen der Familie kann dieser Gottesdienst um 11:00 Uhr oder um 14:00 Uhr beginnen.

Folgende Termine haben wir vorgesehen: 14.04., 19.05., 09.06., 21.07., 25.08. 15.09.

Zunehmend kommt es auch vor, dass sich Jugendliche oder Erwachsene zur Taufe entschließen. Für alle Taufanfragen gilt: Bitte nehmen Sie rechtzeitig Kontakt zu uns auf, damit wir den passenden Termin finden und ein Taufgespräch vereinbart werden kann, bei dem alles Wichtige besprochen wird. Gerne kommen wir zu diesem Gespräch zu Ihnen nach Hause. **KFS**

PFINGSTGEBET

Ökumenisches Pfingstgebet

Ein Meditatives Abendgebet zum Pfingstfest.

Kommen Sie
am **Mittwoch**,
16. Mai 2018
um 20 Uhr

in die Frauenkirche.

Gemeinsam beten, still werden vor Gott, hören auf Worte der Heiligen Schrift und frohes singen, dazu laden wir gemeinsam mit der Pfarrgemeinde St. Benedikt ein.



Wenn Sie sich vormittags im Pfarrbüro melden, werden Sie abgeholt und heimgebracht.

Telefon 850 1198



SENIORENNACHMITTAG

Treffpunkt Senioren im Walter-Hildmann-Haus

Wir treffen uns zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, mit persönlichem Erfahrungsaustausch und buntem Programm.

Alle Senioren sind herzlich eingeladen!

Programm: Frühjahr / Sommer 2018

Am letzten Dienstag im Monat, von 15:00 – 16:30 Uhr, im WHH:

- 24.04. Literarischer Nachmittag
- 15.05. Medizin im alten Rom
- 26.06. Ein neuer Kirchenvorstand wird gewählt
- 24.07. Sommerliches Schülerkonzert

Kommen Sie und sehen Sie, wie es Ihnen zusagt. Bringen Sie gerne auch Nachbarn und Freunde mit.

Wir freuen uns auf Sie.

Das Seniorenteam, B. Wieland, Kristin Groß-Stolte, A.Höpner, V. und W. Hoffmann, V. Karnapp, C. van der Mast, H. und S. Petersen



MUSIK IN DER CHRISTUSKIRCHE

Posaunenchor mit Eric Kania - wer mag mitmachen?

- Instrumentalunterricht im evangelischen Kindergarten
- Gründung eines Posaunenchores für die Christuskirche

Mein Name ist Eric Kania, von Beruf Musiker (studierte das Blechblasen/Hauptinstrument Posaune, und Tasteninstrumente/Hauptinstrument Klavier). Ich spielte in verschiedenen Orchesterformationen von Oper, Philharmonie bis Big Band.

Nun wohne ich seit einem halben Jahr in Gauting und bin, genau wie Pfarrer Steuer, ein Neu-Gautinger.

Ich möchte, mit der freundlichen Unterstützung von Pfarrer Steuer und dem Kirchenvorstand, in den Räumen des evangelischen Kindergartens Instrumentalunterricht geben und somit eine „Mini-Musikschule“ gründen. Ich unterrichte sämtliche Blechblas- und Tasteninstrumente.

Gleichzeit möchte ich einen Posaunenchor für die Christuskirche aufbauen und suche dazu Bläserfreunde, die sich regelmäßig treffen wollen.

Nun brauchen wir Schüler/innen (Kinder und Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene), damit



Eric Kania mit Posaune am Keyboard

unser Projekt zustande kommt. Für den Posaunenchor können sich auch gerne Bläserinnen und Bläser melden, die ihr Instrument (Trompete, Posaune, Tuba oder Tenorhorn) länger nicht mehr in die Hand genommen haben, aber jetzt Lust haben, sich in der Christuskirche im Rahmen eines Posaunenchores musikalisch zu engagieren und das gottesdienstliche Leben zu bereichern.

Anmeldungen und Anfragen bitte direkt bei mir:

Eric Kania

Leutstettener Str. 1
82131 Gauting
Tel.: 089/23 79 12 13
Mobil: 0171/48 31 294
E-Mail-Adresse:
diekanias@freenet.de



MUSIK IN DER CHRISTUSKIRCHE



Samstag,
21. April 2018

19:30 Uhr

Sounds of Munich
Gospel Choir

„SoM“, der Chor aus rund
20 Sängerinnen
unter der Leitung von
Jennifer Spatz
und Marty Brogan

„Bring all together“



Eintritt: 12,- € Ermäßigt: 8,- €

Der Kirchenmusikverein lädt alle
herzlich ein zu diesem Konzert.

in der Christuskirche



Samstag,
12. Mai 2018

18:00 Uhr

Gautinger Gospelsinger

unter der Leitung von
Oskar Werner
in der Christuskirche



Mittwoch,
16. Mai 2018

20:00 Uhr

Klassik und mehr...

mit der Gesangsklasse von
Gudrun Losseau

Eintritt frei,
um Spenden wird gebeten
im Walter-Hildmann-Haus



NEUES AUS DEM KINDER- GARTEN



Wir feiern Fasching – Zu Gast im Schloß bei König und Prinzessin – das war unser Motto in diesem Jahr. Die Kinder waren mit großer Begeisterung dabei und es wurde getanzt, gespielt und gegessen, bis alle nicht mehr konnten. Zur Einstimmung fand am „unsinnigen Donnerstag“ unsere Schlafwandlerparty statt. Alle, ob Groß oder Klein, kamen im Nachthemd oder Schlafanzug in den Kindergarten. Hier ging es aber nicht unbedingt schlafwandlerisch zu. Mit Musik und Spielen wurde schon für

die Faschingsfeier geübt. Das Highlight des Tages ist immer die Brotzeit. An diesem Tag dürfen die Kinder an Plätzen und Stellen essen, die sonst nicht erlaubt sind z.B. auf dem Tisch, unter dem Tisch, im Liegen ... die Kinder haben hier sehr kreative Ideen.

Euer Kindergartenteam



☆☆ Unsere Kinder am „unsinnigen Donnerstag“

„Unser Vater im Himmel“

Seit Urzeiten beflügelt er zu spirituellen Fantasiereisen: Auch die Bibel kann sich der Symbolik des Himmels nicht entziehen.

Am Anfang: der Himmel

Der Himmel ist das erste, was Gott schuf. Die Verfasser der Schöpfungsgeschichte wollten sagen: Den Himmel als Sitz fremder „Götter“ geht aufs Konto des einen biblischen Gottes. **1. MOSE 1,1: „AM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.“**

Das Himmelszeichen

So lange es Regenbögen gibt, wird keine neue Sintflut die Erde bedecken – auf ewig. Gott selbst suchte sich dieses wunderschöne beruhigende Wetterzeichen aus. **1. MOSE 9, 13: „MEINEN BOGEN HABE ICH GESETZT IN DIE WOLKEN; DER SOLL DAS ZEICHEN SEIN DES BUNDES ZWISCHEN MIR UND DER ERDE.“**

Das Himmelsbrot

Um das Volk Israel bei der Wüstenwanderung bei Laune zu halten, ließ Gott Manna regnen, es schmeckte „wie Semmel mit Honig“. Auch Jesus predigte darüber: „Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt.“ **JOHANNES 6,31FF: „BROT VOM HIMMEL GAB ER IHNEN ZU ESSEN.“**

Der feurige Himmelswagen

Tausend Jahre vor der Himmelfahrt Jesu holte Gott bereits den Propheten Elia

zu sich in den Himmel. Elia schlägt mit seinem Mantel ins Wasser und geht mit seinem Schüler Elisa trockenen Fußes durch den Jordan. Auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ entschwindet Elia in den Himmel. **2. KÖNIGE 2, 11: „UND ELIA FUHR IM WETTERSTURM GEN HIMMEL.“**

Die Himmelfahrt Jesu

Auf dem Ölberg in Jerusalem bestaunen Pilger und Touristen noch heute einen Stein mit einer Delle: Auf ihm soll Jesus in den Himmel „aufgehoben“ worden sein. Von diesem Zeitpunkt an ist Jesu irdische Mission beendet und er sitzt neben Gott. **APOSTELGESCHICHTE 1,11: „... WAS STEHT IHR DA UND SEHT GEN HIMMEL?“**

Gott im Himmel

Gott: ein alter Mann mit weißem Bart, im Himmel sitzend? Dafür ist auch die allzu wörtliche Auslegung des Anfangssatzes des bekanntesten Gebetes der Christenheit verantwortlich. Es beinhaltet auch die Bitte, dass Gottes Wille „im Himmel so auf Erden“ geschehe. **MATTHÄUS 6,9: „UNSER VATER IM HIMMEL.“**

UWE BIRNSTEIN

evangelisch.de

Auf dieser Seite finden Sie in der digitalen Zeit Zeichen Ausgabe, an Stelle der regulären Freud und Leid Tabellen, einen Ersatzbeitrag, aus Gründen des Datenschutzes. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



April 2018			
So.	01.04.	Ostersonntag	
	05:30	Osternacht mit Abendmahl (Saft) und anschließendem Osterfrühstück	Steuer
	10:00	Ostergottesdienst mit Abendmahl (Wein), mit KiGo und Zwergerl-Godi	Steuer
Mo.	02.04.	Ostermontag	
	10:00	Ostergottesdienst mit Gesang von Cassa da Canta	Hoffmann
So.	08.04.	Quasimodogeniti	
	10:00	Gottesdienst	Bleise - Donderer
Sa.	14.04.	Samstag	
	11:00	Taufgottesdienst	Steuer
So.	15.04.	Misericordias Domini	
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein), mit KiGo	Hoffmann
So.	22.04.	Jubilate	
	10:00	Gottesdienst mit Taufgelegenheit Gautinger Gospel Singers - Oskar Werner	Steuer
So.	29.04.	Kantate	
	10:00	Singgottesdienst mit Chorallen, mit KiGo und Zwergerl-Godi	Steuer
Mai			
Fr.	04.05.	Freitag	
	18:00	Versöhnungsgottesdienst	Dittmar / Steuer
Sa.	05.05.	Samstag	
	10:30 / 13:30	Konfirmationen mit Abendmahl (Wein)	Dittmar / Steuer
So.	06.05.	Sonntag	
	09:30 / 11:30	Konfirmationen mit Abendmahl (Wein)	Dittmar / Steuer



= HEUTE MIT ABENDMAHL (SAFT / WEIN)
 = HEUTE MIT MUSIK

	Abfahrt	Christi Himmelfahrt		Steuer / Ambrosy
	08:30	Berggottesdienst am Blomberg		
So.	13.05.	Exaudi		
	10:00	Gottesdienst mit KiGo		Donderer
Mi.	16.05.	Pfingstgebet		
	20:00	Ökumenisches Pfingstgebet in der Frauenkirche		Steuer / Babinsky
So.	20.05.	Pfingsten		
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein), mit KiGo		Steuer
Mo.	21.05.	Pfingstmontag		
	10:00	Ökumenischer Gottesdienst in der Christuskirche		Steuer / Babinsky
So.	27.05.	Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst		Hoffmann
Juni				
So.	03.06.	1. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft), mit KiGo und Zwergerl-Godi		Braveny
Sa.	09.06.	Samstag		
	11:00	Taufgottesdienst		Steuer
So.	10.06.	2. Sonntag nach Trinitatis		
	heute 11:00	Abschiedsgottesdienst von Pfarrerin Ulrike Dittmar, mit KiGo und anschließend Gemeindefest		Dittmar / Ambrosy
So.	17.06.	3. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst		NN
So.	24.06.	4. Sonntag nach Trinitatis - Johannis		
	10:00	Gottesdienst mit Taufgelegenheit, mit KiGo		Steuer



Suchen, oder bieten Sie eine **Mitfahrgelegenheit** zum Gottesdienst? Melden Sie sich bitte bis Fr., 12:00 Uhr, im Pfarramt (Telefon 850 1198)!

= HEUTE KiGO (KINDERGOTTESDIENST) = HEUTE FAMILIEN-GODI (GOTTESDIENST)
 = HEUTE ZWERGERL-GODI (GOTTESDIENST) = HEUTE ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST



GOTTESDIENSTE

So.	01.07.	5. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	🕒	Braveny
So.	08.07.	6. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst mit Taufgelegenheit mit KiGo und Zwergerl-Godi	👶👦	Steuer
So.	15.07.	7. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst		Pfister
Sa.	21.07.	Samstag		
	11:00 / 14:00	Taufgottesdienst		Steuer
So.	22.07.	8. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft), mit Kigo	🕒👶	Steuer
So.	29.07.	9. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst		Steuer
August				
So.	05.08.	10. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst mit Taufgelegenheit		Braveny
So.	12.08.	11. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	🕒	Hoffmann
So.	19.08.	12. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst		NN
Sa.	25.08.	Samstag		
	11:00 / 14:00	Taufgottesdienst		Steuer
So.	26.08.	13. Sonntag nach Trinitatis		
	10:00	Taufgottesdienst mit Abendmahl (Saft)	🕒	Steuer
~~*~*~*~*~*				



Kirchenkaffee immer nach dem Gottesdienst (nicht in den Ferien)
 Zeit für Gespräche. Gelegenheit zu Fragen. Raum für Kontakte.
 Wer hat ab und zu am Sonntag nach dem Gottesdienst
 Zeit und Lust, beim Kirchenkaffee mitzuhelfen?
 Gerne können Sie sich im Pfarramt melden (Telefon 850 1198).



DIE JUGEND EJG UND DAS TJUB



DABEISEIN - die MA
 Willst Du mitmachen
 und uns unterstützen?
 Ist ganz einfach!
 Jeden ersten Mittwoch im Monat
 ist unsere Mitarbeiterrunde (MA),
 in der wir alles Wichtige besprechen
 und kommende Aktionen planen.
 Die EJG

Sommerfahrt 2018
 Das Ziel unserer Sommerfahrt 2017 war
 das sonnige Mali Losinj, in Kroatien.
 Habt ihr Zeit und Lust, mit dabei zu
 sein? Wir sind in den Sommerferien,
 vom 26.08. – 08.09., dieses Jahr in
 Le Grau-du-Roi, in Südfrankreich.
 Schnell anmelden mit einer E-Mail an:
sofa@christuskirche-gauting.de.
 Clara Stolte

**... die Jugend EJG
 und das TJUB** 
 ist in der Schulzeit jeden Mittwoch
 Abend von 18 - 22 Uhr geöffnet
 Hier kannst Du einfach mal ...
 ... vorbeikommen, ... chillen, ...
 ... kickern, ... Billard spielen, ...
 ... Musik hören ... und ...
 ... viele neue Leute kennenlernen.
 Wir freuen uns auf dich!

**Fahrt mit zu unseren
 Kinderzeltlagern:**
 1. 30.07. - 05.08.2018 in Thalmässing
 für Kinder im Alter von 9 - 12 Jahren
 2. 13.07. - 15.07.2018 auf Lindenberg
 im Staffelsee (LiBi)
 für Kinder im Alter von 7 - 10 Jahren
 Anmeldung auf der Homepage der
 Kirchengemeinde Gauting.
 Wir freuen uns auf euch!

Ein eigener Ausbildungstag - die
 „Tiub-Uni“ wird von den erfahrenen
 Jugendleiter*innen selbst gestaltet.

www.christuskirche-gauting.de



„Im KV kann ich auf Augenhöhe mitentscheiden“

Für die KV-Wahl am 21. Oktober 2018 werden Kandidaten*innen gesucht.

Am 21. Oktober 2018 werden in ganz Bayern neue Kirchenvorstände gewählt, auch in unserer Kirchengemeinde Gauting. Damit es eine Wahl geben kann, müssen erst einmal Kandidaten gefunden werden. Das geschieht in den nächsten Wochen. Pfarrer Martin Simon vom Amt für Gemeindedienst in Nürnberg im Gespräch mit Ute Baumann erläutert die Abläufe:

Was macht ein Kirchenvorstand (KV)?

Der KV ist eine evangelisch Spezialität: In ihm beraten und entscheiden gewählte Gemeindeglieder gemeinsam mit dem/der Pfarrer*in auf Augenhöhe. Es geht um die Leitung der Kirchengemeinde - und das ist ein weites Feld. Es geht um Gebäude und Finanzen, Mitverantwortung beim Gottesdienst und dem Angebot der Gemeinde, das Personal, z.B. im Kindergarten, um die Auswahl eines Pfarrers oder einer Pfarrerin, und um die geistliche Gesamtverantwortung.

Warum lohnt es sich zu kandidieren?

Wenn das Herz für ein bestimmtes Arbeitsfeld schlägt, wie den Chor, die Kinder- und Jugendarbeit, den Besuchsdienst, die Eine-Welt-Arbeit oder für das „Große Ganze“ der Kirchengemeinde,

dann kann ich im KV mit beraten, entscheiden, arbeiten und für die großen Ziele und Visionen einer christlichen Gemeinde Verantwortung übernehmen. Dabei lerne ich auch für mich selber eine Menge dazu.

Und wie kommt die Kandidatenliste zu Stande?

Dafür ist der Vertrauensausschuss zuständig. Er besteht aus drei Kirchenvorstehern, ebenso vielen gewählten Gemeindegliedern und dem/der Pfarrer*in. Der Vertrauensausschuss geht auf mögliche Kandidaten zu, nimmt aber auch Vorschläge aus der Gemeinde entgegen.

Wer darf eigentlich wählen?

Jedes Gemeindeglied ab 14 Jahren, wenn er bzw. sie konfirmiert ist. Sonst ab 16 Jahren. Das Wahlalter ist auf 14 festgelegt, weil unsere Jugendlichen mit der Konfirmation alle Rechte und Pflichten bekommen. Und zu den Rechten gehört eben auch das demokratische Recht zu wählen. Wählbar ist man/frau ab 18 Jahren, eine Berufung ist bereits ab 16 Jahren möglich.

Gibt es eine Altersgrenze nach oben für Kandidaten?

Tatsächlich gibt es eine Landeskirche, die versucht hat, ein Höchstalter festzulegen. Davon halte ich wenig. Die Mischung macht's: Es braucht die er-

fahrenen Ehrenamtlichen genauso wie Menschen mit frischen Ideen. Und wer sagt denn, dass Ältere nicht auch unkonventionell und innovativ sein können?

Und wie wird gewählt?

Die Wahl 2018 wird als allgemeine Briefwahl durchgeführt, das heißt, alle Wahlberechtigten erhalten bis Ende Sep. 2018 per Post ihre Wahlunterlagen und können damit per Briefwahl oder im Wahllokal vor Ort ihre Stimmen abgeben.

Gibt es Sitzungsgelder für die vielen Abendtermine?

Jede Menge „Gottes Lohn“ samt kostenlosem Training für das „Sitzfleisch“. Aber im Ernst: Viele Kirchenvorstände kümmern sich hervorragend um ihre Sitzungskultur, informieren transparent, bauen Pausen ein und gönnen sich hin und wieder einen Klausurtag.

Wie sieht es aus mit einer Quotenregelung für Frauen?

Es gab Zeiten, da wäre das notwendig gewesen. Aber anders als in den Aufsichtsräten der Konzerne sind Frauen in den KVs sehr präsent. Manche denken inzwischen schon eher über eine Männerquote nach.

Reicht es, wenn ich mich als Kandidat für einen Aspekt z.B. Jugendarbeit oder Kirchenmusik interessiere, oder muss ich mich in allen Bereichen auskennen?

Ein bestimmter Schwerpunkt ist völlig in Ordnung. Nur sollte die Verantwortung für das Ganze im Vordergrund stehen. Da hilft ein weiterer Blick.

Sind Kirchenvorsteher auch bei den Sitzungen in der Dekanatsynode dabei?

Aus den KVs werden Mitglieder in die Dekanatsynode und in den Dekanatsausschuss delegiert und gewählt. Dort tragen sie Verantwortung auf der nächsthöheren Ebene. Außerdem wählen alle ca. 12.000 Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen in Bayern die Landessynode, das „Parlament“ der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Sie ist Teil der Kirchenleitung, verabschiedet Gesetze und wählt den Landesbischof.

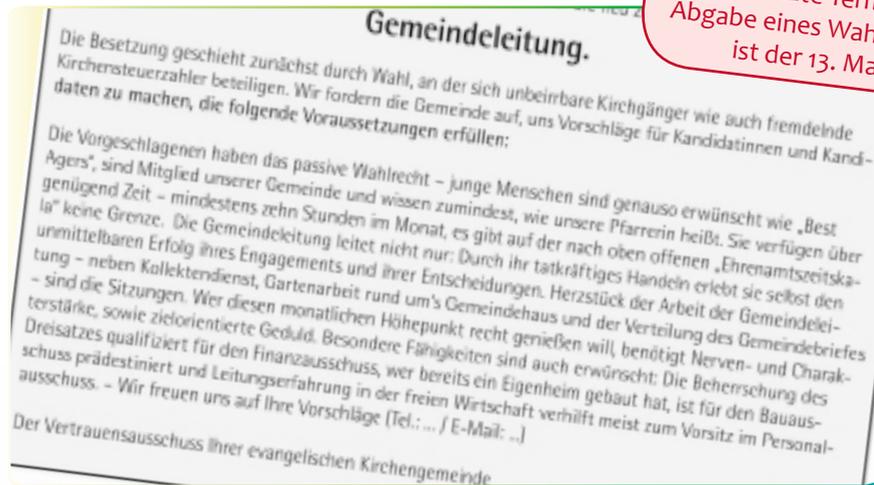
Pfarrer Martin Simon



Pfarrer Martin Simon

Referent für Gemeindeleitung und Kirchenvorstandsarbeit im Amt für Gemeindedienst der Evang.-Luth. Kirche in Bayern in Nürnberg

Der Vertrauensausschuss ist bereit, um die KV-Wahl vorzubereiten.



Der letzte Termin für die Abgabe eines Wahlvorschlages ist der 13. Mai 2018!

Am 21. Oktober können Sie den neuen Kirchenvorstand für unsere Kirchengemeinde wählen. Voraussichtlich ca. 20 Namen finden Sie dann auf dem Stimmzettel.

Wie kommen die dorthin?

Zur Vorbereitung der Wahl hat der Kirchenvorstand einen Vertrauensausschuss gewählt. Ihm gehören 3 Mitglieder des gegenwärtigen Kirchenvorstands an (Kristin Groß-Stolte, Prof. Dr. Reinhard Koether, Amelie von Wissmann) und ebenso viele Gemeindeglieder „von außerhalb“ des Kirchenvorstands (Dr. Juliane Lutz-Tittel, Dr. Hans-Christoph Schimmelpfennig, Dr. Konrad von Nussbaum).

Außerdem gehört Pfarrer Klaus Firmschild-Steuer zu diesem Ausschuss.

Wie kommen Kandidatinnen und Kandidaten auf den Stimmzettel?

Der erste Schritt: Ihr Vorschlag für neue Kandidatinnen und Kandidaten
Die Mitglieder des Vertrauensausschusses beraten und wägen ab, welche Fähigkeiten und Kenntnisse, Haltungen und Einstellungen in den nächsten sechs Jahren für eine gute Leitung unserer Gemeinde gebraucht werden. Sie suchen nach geeigneten Mitgliedern unserer Gemeinde. Und sie brauchen dabei die Mit-Verantwortung möglichst vieler.

Schlagen Sie bitte vor, wen Sie für geeignet halten!

Am besten wenden Sie sich einfach telefonisch oder per Mail an das Pfarramt oder direkt an Pfarrer Steuer. **Der letzte Termin für die Abgabe eines Wahlvorschlages ist der 13. Mai 2018!** Also nicht mehr lange warten!

Der zweite Schritt:

Wahlvorschlag und Kandidatur

Der Vertrauensausschuss bittet die vorgeschlagenen Gemeindeglieder zu kandidieren. Aus den Zusagen entsteht der Wahlvorschlag. Der wird im Gottesdienst so frühzeitig abgekündigt, dass noch Zeit für Nachbenennungen bleibt.

Der dritte Schritt: Ihre Stimme zählt

Der Vertrauensausschuss legt den endgültigen Wahlvorschlag fest. Aus diesem können Sie am 18. Oktober acht Namen auswählen, die für Sie besonders überzeugend Ihre evangelische Gemeinde vertreten.

Künftige Aufgaben des Kirchenvorstandes

Auf den neuen KV kommen wichtige aber auch sehr reizvolle Aufgaben zu. Zwei davon möchte ich nennen:

An erster Stelle steht natürlich die kontinuierliche Weiterentwicklung des kirchengemeindlichen Lebens mit

im Mittelpunkt. Wie finden junge Familien ihren Platz in unserer Gemeinde? Wie kann Kirche und Diakonie vor Ort noch enger zusammenarbeiten und sich stärken? Welche Angebote der Gemeindegliederarbeit ist wichtig und sinnvoll, welche müssen verändert oder neu entwickelt werden? Wie gelingt es neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Wodurch lassen sich kirchenferne ansprechen?

Ein zweiter Schwerpunkt: Künftig wird die Kooperation mit Nachbargemeinden, die Vernetzung der unterschiedlichen Angebote von Diakonie und Kirche, sowie die Ökumene eine größere Rolle spielen. Suchen Sie mit uns nach neuen und guten Wegen.

Natürlich gibt es in der KV-Arbeit auch Alltagsgeschäfts- und Pflichtaufgaben, aber die Stimmung und das Miteinander war bisher immer hervorragend. Es ist eine Aufgabe, die viele neue Einblicke verschafft, bei der Verantwortung gefragt ist, die aber auch eine enorme Gestaltungsmöglichkeit bietet.

Man investiert nicht nur Zeit und Kraft, sondern bekommt auch eine Menge zurück! Wir freuen uns sehr über neue Gesichter, die sich engagieren wollen!

Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden.

Ihr Pfarrer Firmschild-Steuer

Kirchenvorstandsarbeit

Haben Sie Lust, in der Gemeinde eine anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen? Möchten Sie Verantwortung für unsere Kirchengemeinde übernehmen?

Diese Frage stellte mir vor 18 Jahren der damalige Pfarrer Dr. Pfister. Ob ich mir vorstellen könne, für „ein paar Sitzungen“ im Vertrauensausschuss für die KV-Wahl mitzuarbeiten? Ich war damals vor allem im Kleine-Leute-Gottesdienst und beim Kinderbibeltag eingebunden, da meine jüngste Tochter gerade 3 Jahre alt war. Er sagte mir, es sei wichtig, dass auch junge Familien eine offizielle Stimme in der Kirche erhalten. Aus der Zusage für diese Aufgabe entstand die Kandidatur für den KV und im Herbst 2000 wurde ich zum ersten Mal zur Kirchenvorsteherin gewählt. Ohne viel über die Aufgabe zu wissen, begann für mich eine sehr spannende und auch arbeitsreiche Zeit.

In dieser KV-Periode wurde ich zur Vertrauensfrau gewählt. Die Vertrauensfrau ist zusammen mit dem Pfarrer dafür zuständig, dass der KV sich um die anstehenden Aufgaben kümmert. Das vielfältige Ehrenamt macht mir immer noch so viel Freude, dass ich mich auch in der nächsten Periode gerne wieder zur Wahl stelle. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben,

die Begegnungen mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Menschen gibt mir sehr viel zurück.

Das Wichtigste sind für mich die Menschen in der Gemeinde. Was bewegt die Menschen in der Christuskirche? Welche Angebote sollten wir den Mitchristen machen? Wichtig ist mir, die Stimmung in der Gemeinde aufzunehmen und zu hören, welche Ideen oder auch Vorschläge unsere Gottesdienstbesucher haben und zu überlegen, was wir davon umsetzen können. So ist nach der „Nacht der offenen Kirchen“ der Wunsch nach einer auffälligen Beleuchtung unserer Kirche bei Nacht entstanden. Der KV hat sich um die Realisierung und Finanzierung des Projekts gekümmert und heute erstrahlt die Kirche auch nachts im Licht.

Der KV entscheidet über den Gottesdienst, die Kasualien, über den Haushalt der Kirchengemeinde und das Personal, das bei uns angestellt ist. Dabei arbeiten Pfarrer und gewählte Kirchenvorsteher im KV vertrauensvoll zusammen. Von Krabbelgottesdienst über Kindergarten, Familiengottesdienste, Konfirmation, Jugendarbeit, Hospiz bis zu den Senioren gibt es vielfältige Arbeitsfelder. Da sind z.B. die Praktiker unter uns, die sich im Bauausschuss um den Unterhalt der Gebäude kümmern und die man oft im Blaumann auf dem Kirchengelände

HEILIGER GEIST

Manchmal wachse ich über mich selber hinaus. Als statte ein anderer mich aus mit seiner Kraft. Meine Bedenken nimmt er mir vom Herzen und meine Einwände aus dem Mund. Und wischt auch die Angst beiseite, die mir den Blick verdunkelt.

Manchmal sprengt einer die Grenzen, die ich mir setze. Was ich nicht für möglich gehalten habe, steht an der Tür und erbittet Einlass. Und während ich mir verwundert die Augen reibe, sagt von weither eine Stimme: Der Geist weht, wo er will.

TINA WILLMS

antreffen kann. Der Finanzausschuss kümmert sich um den Haushalt der Kirchengemeinde, der Personalausschuss um Erzieherinnen, Mesner und das Sekretariat.

Die monatlichen Sitzungen sind von verschiedensten Themen geprägt, daneben findet die Arbeit in Ausschüssen statt. Wir übernehmen Aufgaben im gottesdienstlichen Leben und treffen uns gelegentlich zu Einkehrtagen, um die Gemeinschaft zu pflegen. Dabei geht es natürlich auch manchmal kontrovers zu, öfter fröhlich und immer im evangelischen Miteinander.

Wir suchen Menschen, die sich vorstellen können für die nächsten 6 Jahre eine wichtige und schöne Aufgabe zu übernehmen. Die gerne mitgestalten und Lust haben, ihre Meinung und Zeit zu investieren.

Der Vertrauensausschuss bereitet die Wahl für den Herbst vor. Er fungiert als eine Art Wahlausschuss, kümmert sich um Kandidatensuche und den Ablauf der Wahl.

Wenn Sie Fragen haben, oder Näheres zu einer möglichen Kandidatur im persönlichen Gespräch erfahren möchten, kontaktieren Sie Pfarrer Firnschild-Steuer, mich oder ein anderes Mitglied des Vertrauensausschusses.

Kristin Groß-Stolte

Kirchenvorstandssitzungen

Termine der nächsten KV-Sitzungen:

17. April, 15. Mai, 12. Juni, 17. Juli und 18. September.

Die Sitzungen sind öffentlich und finden in der Regel ab 19.30 Uhr im kleinen Saal des WHH statt. Die Tagesordnung wird eine Woche vorher im Schaukasten am evang. Kindergarten veröffentlicht.

Liebe Gemeinde,

als ich im Jahr 2010 als Dekan nach Fürstfeldbruck kam, mussten wir die Landesstellenplanung 2010 umsetzen: Stellen waren zu kürzen. Jede wegfallende Stelle, vor allem aber jede der Persönlichkeiten, die an diesen Stellen dann nicht mehr ihre theologische Kompetenz oder ihre menschliche Zuwendung einbringen konnten, haben geschmerzt. Als wäre alles immer nur daran ausgerichtet, zu kürzen und zu sparen. Jetzt verlasse ich fast acht Jahre später Fürstfeldbruck wieder, und eine meiner großen Herausforderungen in der Kirchenleitung wird es sein, die nächste Landesstellenplanung zu erarbeiten und umzusetzen. Eines ist sicher: Es wird wieder zu Kürzungen von Stellen kommen. Als wäre das wie ein Fluch, der unser Arbeiten begleitet: Der ständige Druck des Schrumpfens oder – leichter, weil abstrakter – der Konsolidierung.

In den knapp acht Jahren im Dekanat habe ich aber auch die andere Seite kennen gelernt: Menschen, die in ihrem Glauben gewachsen sind, weil sie in guten oder schweren Erfahrungen in unseren Kirchengemeinden ein Zuhause, oder bei unseren Mitarbeitenden offene Türen gefunden haben. Kirchengemeinden, die im Ringen um ihr Selbstverständnis und ihre Rolle ganz neue Ideen entwickelt



und mit Begeisterung umgesetzt haben. Einrichtungen und Gremien in unserem Dekanatsbezirk, die klug den Blick über ihre eigenen Grenzen gewagt haben für Impulse von außen. Ökumenische Verbindungen, in denen wir nicht immer nur dieselben Themen wie seit Jahrzehnten besprochen haben, sondern mit Gottesdiensten, Bildungsveranstaltungen, Kirchentagen etc. spürbar und erfahrbar Christus gemeinsam feiern.

In diesen Jahren zwischen Konsolidierung und Aufbruch habe ich versucht, meine Sicht der Dinge einzubringen: Dass eine stärkere Vernetzung von Gemeinden und Diakonie beiden hilft, stark zu sein für die Menschen. Dass wir

als Kirche uns für die Menschen interessieren, die nicht zu uns gehören - denn ihnen gilt Gottes Segen. Dass unser Glaube kraftvoll und kämpferisch sein muss, dabei aber auch unendlich zart und liebevoll mit Menschen umgeht.

Und ich habe ganz viel gelernt: Dass Kooperation und Vernetzung immer heißen muss, dass die einzelnen Partner, Gemeinden, Einrichtungen ganz individuell und manchmal sogar eigen-sinnig bleiben müssen. Dass Effektivität und Klarheit wichtig sind, aber nie wichtiger sein dürfen als die Erfahrung, unterschiedliche Wege des Christseins gelten zu lassen. Und dass Regeln wichtig sind, aber nie wichtiger als die persönliche Zuwendung zu demjenigen, der mich braucht.

Außerdem habe ich erfahren, dass andere helfen konnten und dies gern getan haben, wo ich ratlos war. Wunderbare Menschen habe ich hier kennen gelernt. Also gehe ich dankbar aus dem Dekanatsbezirk Fürstfeldbruck, denn hier hatten nie das letzte Wort der Spatzwang, das Schrumpfen oder gedankenlose Bequemlichkeit. Das letzte Wort hatten aber Freundlichkeit, Gesten der Nähe, mutige Gedanken und viele fröhliche Begegnungen.

Gott sei Dank dafür – und auch Ihnen allen. Ihr Stefan Reimers, Dekan

Paten für Blumenbeete an der Christuskirche gesucht



Das Areal um die Christuskirche hat einen besonderen Reiz. Kinder spielen im Garten des Kindergartens, diejenigen, die Angebote im Walter-Hildmann-Haus nutzen oder das Pfarramt aufsuchen, genießen die Lindenallee. Andere gönnen sich einen Augenblick der Ruhe auf der Bank vor der Kirche.

An verschiedenen Stellen gibt es auf dem Gelände auch kleine Beete. Leider bleibt unserem Hausmeister nicht die erforderliche Zeit, diese Stellen zu bepflanzen und zu pflegen.

Wäre es nicht schön, wenn hier und da Blüten das Auge erfreuen würden? Aber dazu brauchen wir Hilfe!

Wenn Sie bereit und in der Lage sind, Lust und Freude daran haben, für eine bestimmte Fläche im Bereich der Christuskirche eine Patenschaft in Form von praktischen Arbeiten wie Bepflanzen, Wässern, Pflegen und Jäten zu übernehmen, rufen Sie einfach im Pfarramt an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Klaus Firnschild-Steuer, Pfr.



Gauting - Karkar

2017 war global gesehen das wärmste Jahr seit es Wetteraufzeichnungen gibt. Der Klimawandel schreitet voran. Bei uns in Deutschland waren die Auswirkungen nicht so extrem. Immerhin zählte aber das Jahr 2017 in Deutschland zu den acht wärmsten seit 1881 und im Juni/Juli gab es extreme Regenfälle in Berlin, Niedersachsen und Thüringen. Aber wir kommen mit den Auswirkungen zurecht. Wir bauen höhere Deiche, sorgen für Regenrückhaltebecken und bauen unsere Wälder um, damit sie besser mit den Dürrephasen zurechtkommen und in den Bergen den Abgang von Muren verhindern.

In anderen Teilen der Welt sind die Auswirkungen gravierender. Durch den steigenden Meeresspiegel werden Koralleninseln im Pazifik überschwemmt und Menschen müssen ihre Heimat verlassen. In Kiribati dessen Atolle nur drei Meter über dem Meeresspiegel liegen, plant die Regierung die Bevölkerung in den nächsten fünf Jahren zu evakuieren. Allerdings liegen diese Inseln sehr weit entfernt von uns; die Probleme berühren uns nicht direkt! Aber ist das wirklich wahr?

Am 6. Juni 2017 wurden wir im Biergarten vom Gasthaus Dampfschiff sehr

unmittelbar mit diesen Problemen konfrontiert. Wir hatten Matei Ibak zu Gast, einen Pfarrer von der Insel Karkar, unserem Partnerdistrikt aus Papua Neuguinea. Er war zu Besuch in Bayern und für einen Tag hatten wir ihn auch zu uns nach Grafrath eingeladen, um Neuigkeiten zu erfahren. Im Lauf des Abendessens erzählte er uns dann von den Problemen, mit denen sein Heimatort Kavailo durch den Klimawandel zu kämpfen hat. Kavailo liegt direkt am Meer, und erlebt in den letzten Jahren einen starken Abbruch seiner Küste durch den steigenden Meeresspiegel und stärkere Stürme. Die Menschen müssen Häuser, die direkt am Wasser liegen, verlassen und im Hinterland neu

aufbauen. Doch das Gebiet ist dicht besiedelt, wohin können sie umziehen? Auf der Insel Karkar mit einem Durchmesser von ca. 20 km leben ca. 70 000 Menschen, die meisten in Küstennähe und die Bevölkerung wächst stetig. Matei Ibak engagiert sich als Pfarrer sehr stark für die Umweltprobleme seines Landes PNG und seiner Gemeinde. Er hat die Situation seines Dorfes in einem Film zusammengefasst und im Jahr 2016 als Beitrag zur Klimakonferenz in Paris geschickt. Neben dem Klimawandel ist er auch als Umweltaktivist zur Verhinderung des Tiefseebergbaus in der Bismarcksee in seinem Land aufgetreten. Im Gemeindebrief Okt/2016 hatten wir darüber berichtet.



Wir im Biergarten vom Gasthaus Dampfschiff, Juni 2017



Neben dem Steigen des Meeresspiegels kommt es durch den Klimawandel aber auch verstärkt zu Dürreperioden, die bisher in diesem Land mit tropischem Klima unbekannt waren. 2016 war so ein Jahr der Dürre. Es gab eine gravierende Trockenheit, die in ganz Papua Neuguinea zu Ernteausfällen geführt hat. Nach Rückfrage hatte uns unsere Kontaktperson Barbara Goodyear berichtet, dass auch in Karkar die Ernte von Gemüse (Jams, Taro, Süßkartoffeln...) massiv betroffen war, die Kakaosträucher in diesem Jahr keine Früchte gebildet hatten, und für Kakao ein kompletter Ernteausfall verkraftet werden musste.



Im fast ausgetrocknetem Flussbett wird von einer Frau aus Daup nach Wasser gegraben.



Zudem versiegten Quellen und Bäche, aus denen sich die Eingeborenen mit Wasser versorgen. Bereits bei unserem Besuch 2013 wurden wir mit diesem Problem konfrontiert. Eine Frau aus dem Dorf Daup hat uns demonstriert, wie sie in der Trockenzeit ihr Wasser aus einem fast ausgetrockneten Bach buddeln muss. Seitdem verfolgen wir ein Projekt „Wasserfilter“, das den Einheimischen die Nutzung von aufgefangenem Regenwasser in großen Behältern ermöglichen soll. Für dieses Projekt hat sich Matei Ibak begeistert. Mit seiner Hilfe wollen wir die Herstellung und Nutzung dieser Bio-Sandfilter organisieren. Über facebook sind wir mit ihm in Kontakt. Wir werden weiter darüber berichten.

Dr. Dieter Schlenz, AK-PEM

Besuch aus Papua Neuguinea

Indiesem Jahr bekommt unser Dekanat Besuch aus Papua Neuguinea von unseren Partner*innen von der Insel Karkar. Der Arbeitskreis Partnerschaft hat sich viel Mühe gemacht, unseren Gästen einen spannenden Aufenthalt zu organisieren.

Die zwei Frauen und zwei Männer aus Karkar suchen genau wie wir den Kontakt und viele Diskussionen.

Spenden für unsere Partnerschaftsarbeit bitte auf Konto der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Grafrath
IBAN: DE83 7016 9460 0000 2591 87
BIC: GENODEF1MOO

Kennwort – **Gaubin**
(für das Krankenhaus)

Kennwort – **Kavailo**
(für die Arbeit zu Klima- und Umweltschutz von Pfarrer Matei Ibak)

Hier die ausdrücklichen Mitmach-Termine:

- 27. Juni – den ganzen Tag: **Ausflug auf den Wank** abends gemeinsame Bibelarbeit zum Thema: Beruf als Berufung
(Anmeldung bei Dr. Robert Rapp, Robert@rapp-engineers.de);
- 28. Juni **Workshop in Olching** – Unsere luth. Identität in Deutschland und Papua Neuguinea heute. Die Ergebnisse des Workshops werden kreativ festgehalten. - Präsentation am Dekanats- Missionssonntag als Ausstellung.
- 29. Juni Die Gäste stellen vor: **Berufsausbildung in PNG.**
- 30. Juni „**Entenrennen**“ in Gräfelfing/Würmtal. Dieses Wettschwimmen von Kunststoffenten auf der Würm ist ein originelles, erfolgreiches Beispiel für ehrenamtliches Engagement und Fundraising.
- 01. Juli **Dekanatsmissionstag** mit: Mittagessen (Spanferkel) und Workshops für die ganze Familie – Leben in PNG (Bilum knüpfen, gemeinsam kochen, Speere schnitzen, Tanzen und Singen, Singsing, Schminken...)
- 06. Juli **Gemeinsame Bibelarbeit.** Thema: Freiheit eines Christenmenschen
- 08. Juli **Schiffahrt auf dem Ammersee**
(Anmeldung bitte im Pfarramt Grafrath. pfarramt.grafrath@elkb.de)

Wer unsere Gäste bei Besuchen in Betrieben, Schulen etc. mit begleiten will, ist dazu herzlich eingeladen.



Den Tagen mehr Leben geben

Am 09.01.2018 gab es eine Fortbildung auf der Palliativstation am Klinikum Starnberg. Wir verbrachten dort einen wunderbaren „Hospizhelfertag“, zum Thema „Aromapflege in der palliativen Begleitung“.

Unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter begleiten auf der Palliativstation am Klinikum STA Schwerstkranke und Sterbende, um „den Tagen mehr Leben zu geben“ - wie auch das Zitat der Pionierin der Hospiz- und Palliativbewegung Cicely Saunders besagt.

Von links nach rechts auf dem Foto:

Barbara Lenzer, Hospizbegleiterin
Gerda Ullmann, Hospizbegl.
Lieselotte Lenz, Hospizbegl.
Stefan Theierl, Referent Aromapflege
Marion Jettenberger, Palliativfachkraft
und Koordinatorin
Ruth Meisinger, Hospizbegl.
Michaela Heinz, Palliativfachkraft
und Koordinatorin
Sieglinde Bodensberger, Hospizbegl.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihre Marion Jettenberger
Mobiltelefon 0152 - 3368 1316
jettenberger@hospizdienst-gauting.de



Nichts weckt die Erinnerung so wie der Duft. - Victor Hugo

Die Hospizdienstgruppe bei einer Fortbildung auf der Palliativstation, am Klinikum Starnberg

Zu Hause gut begleitet



Der Ambulante Hospizdienst Gauting hat mit 38 ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen im Jahre 2017 100 Schwerstkranke und Sterbende mit deren An- und Zugehörigen in ihrer letzten Lebensphase begleitet. Ambulante Hospizdienste kommen zu den Palliativpatienten nach Hause, ins Altenheim, auf die Palliativstation oder in die onkologische Abteilung einer Klinik und widmen sich dort der spirituellen und psychosozialen Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen. Vergleichsweise alltägliche Dinge wie Spaziergänge, Gespräche und Unterstützung im Haushalt machen den Hauptteil ihrer Arbeit aus. Sie helfen damit den schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Familien, mit dieser belastenden Situation umzugehen. Ehrenamtl. sind es, die Zeit haben, die sich Zeit nehmen, um den Sterbenden durch ihre Besuche und Gesprächsangebote nahe zu sein. Ehrenamtliche sind es, die am Sterbebett aushalten. Ehrenamtliche sind es, die in die Familien hineingehen und zuhören. Die vielleicht an der einen oder anderen Stelle auch ganz praktisch mit-helfen. Medizinische und pflegerische Tätigkeiten leisten sie aber nicht.

Durch den Ambulanten Hospizdienst Gauting, den 38 Hospizbegleiter*innen und deren beiden Koordinatorinnen wurden im Jahr 2017:

54 Menschen in der Palliativstation Starnberg, zehn Menschen im Rummelsberger Stift in Starnberg, dreizehn Menschen in Maria Eich, vierzehn Menschen in der Asklepios Lungenfachklinik und drei Menschen im Hospiz gestützt und unterstützt auf ihrem letzten Weg. Obwohl die meisten Menschen lieber zu Hause sterben wollen, wo die Umgebung heimatlich vertraut ist, konnte der Ambulante Hospizdienst Gauting nur fünf Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu Hause begleiten.

An dieser Stelle möchten wir Angehörigen von Schwerstkranken und Sterbenden Mut machen auf unsere Koordinatorinnen (Mobil: 0176 - 8022 1943) zuzugehen und um Unterstützung durch HospizbegleiterInnen zu bitten. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie eine(n) Familienangehörige(n) in ihrer/seiner letzten Lebensphase zu Hause pflegen und wenn Sie spüren, dass Sie Hilfe, Beistand und Entlastung benötigen. Wir sind für Sie da und hören Ihnen zu und suchen gemeinsam nach einer Lösung.

Ihr adh

www.hospizdienst-gauting.de

Ambulante Pflege - Zu Hause gut versorgt

Viele ältere Menschen fühlen sich zu Hause am wohlsten. Die Mitarbeitenden unserer drei Diakonie- und Sozialstationen in Ebenhausen, Planegg und Giesing unterstützen Sie bei der Pflege in der vertrauten Umgebung. Wir sind für Sie auch Ansprechpartner für die verschiedensten Fragen, die sich in diesem Zusammenhang auftun.

Unsere langjährig erfahrenen und kompetenten Pflegekräfte

- pflegen und unterstützen Sie zu Hause – unabhängig von Ihrer Konfession, Herkunft oder Ihrem Alter
- beraten Sie individuell, zum Beispiel wie man häusliche Pflege finanziert, Hilfsmittel beschafft und den Wohnraum für die Pflege zu Hause anpasst
- arbeiten eng mit den behandelnden Ärzten zusammen



Unsere Mission
Menschlichkeit

Innere Mission München

Gerne beraten wir Sie am Telefon oder bei Ihnen zu Hause über unsere Angebote.

Diakoniestation Gauting-Stockdorf-Planegg

Germeringer Straße 33
82152 Planegg

Ansprechpartnerin:

Elisabeth Gildein (Leiterin)

Telefon: 089/89 92 24-200

Fax: 089/89 92 24-202

E-Mail: [diakoniestation-gauting-stockdorf\(at\)im-muenchen.de](mailto:diakoniestation-gauting-stockdorf(at)im-muenchen.de)

Einzugsgebiet: Gauting, Gräfelfing, Stockdorf, Krailling und Planegg sowie in München-Pasing, Menzing und Aubing.



Kirchenchöre

Chor „Die Chorallen“

Di. 20:00

(außer Schulferien)

WHH

Kirsten Döring-Lohmann

Tel. 850 7897

Gospelchor

Do. 14-täglich

WHH

Oskar Werner

Tel. 6455 11

Liturgischer Chor

So./ Feiertag 09:40

Orgelempore

Susanne Styrsky

Tel. 850 7097

Morgenandacht

Fr. 07:00

Christuskirche

Kindergottesdienstteam

(Vorbereitungskreis)

Cornelia Muschalik

Tel. 893 11 123

Christuskirch-Mäuse

Kinder von 0 - 3 Jahren mit ihren Eltern

Mo. 09:30 – 11:00

WHH 1. Stock

Cordula Bürgers

Tel. 0172/ 3789 403

cordula@buergers.org

Gesprächskreis „endlich leben“

Di. 18:15

WHH

Ulla Loßberger

Tel. 850 3874

Blau-Kreuz-Gruppe

wöchentlich: Mo. 19:30

WHH

Michael Waldecker

Tel. 0162/ 880 6411

Engelgruppe

- Ehrenamtlicher Besuchsdienst

Gautinger Insel

Grubmühlerfeldstr. 10

Tel. 4520 8677

Internationaler Folkloretanz

1x monatlich

Sa. 19:00 – 21:00

WHH

Horst Pahnke

Tel. 850 3565

Redaktionsschluss
ZZ185: 01.07.2018

Kirchgeld

Herzlichen Dank an Alle, die einen Betrag für unsere Gemeindegeldarbeit gespendet haben. Wer sich ebenfalls auch finanziell einbringen möchte, den Betrag mit dem Betreff: „Kirchgeld“ einfach überweisen, auf das Konto der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gauting
IBAN: DE55700932000102252775
BIC: GENODEF1STH.

Wir freuen uns darüber sehr und danken Ihnen schon jetzt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gauting (zeitzeichen@christuskirche-gauting.de)

Redaktion: Astrid von Menges, Christine F. Wagner, Sabine Karmazin, Walter Hoffmann, Klaus Firmschild-Steuer (verantwortlich)

Satz: S. Karmazin (Sasin Design)

Fotos: meist von W. Hoffmann, C. Hellwig, K. Groß-Stolte, W. Muscate, u.a.

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Papier: 100% Öko Papier; Auflage: 2450



Evang.-Luth. Christuskirche

Ammerseestrasse 15, 82131 Gauting

Pfarramt Anita Drexler

Telefon 089/ 850 11 98

Fax 089/ 893 55 110

Di. und Do. 10:00 - 12:00 Uhr

Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr

Freitag 08:30 - 10:30 Uhr

pfarramt@christuskirche-gauting.de

Pfarrer Klaus Firnschild-Steuer

Telefon 089/ 850 96 88

klaus.firnschild-steuer@elkb.de

Pfarrerin Ulrike Dittmar

Telefon 089/ 893 11 125

ulrike.dittmar@elkb.de

Pfarrer i.R. Walter Hoffmann

Telefon 089/ 2440 1047

walterwhoffmann@googlemail.com

Kirchenpfleger Hans Rainer Brack

Hausmeister Friedel Pappe

Telefon 0152 - 0216 1012

Vertrauensleute Kirchenvorstand

Kristin Groß-Stolte

Telefon 089/ 893 28 824

Cornelia Muschialik

Telefon 089/ 893 05 873

Bankverbindung Christuskirche

Kto.-Nr. 620 0024 36, BLZ 7025 0150

Kreissparkasse München-Starnberg

IBAN DE96 7025 0150 0620 0024 36

Kindergarten Gauting

Ammerseestrasse 19, 82131 Gauting

Leiterin Frau Merkl

Telefon 089/ 850 81 64

Fax 089/ 893 55 110

Sprechzeiten nach Vereinbarung

ev.kindergarten@christuskirche-gauting.de

Diakoniestation

Gauting-Stockdorf-Planegg

Ambulanter Pflegedienst

Germeringer Str. 33, 82151 Planegg

Leiterin Schwester Elisabeth Gildein

Telefon 089/ 899 22 4200

Fax 089/ 899 22 4202

diakoniestation-gauting-stockdorf@im-muenchen.de

Ambulanter Hospizdienst Gauting

Koordinatorin Michaela Heinz

Telefon mit AB 089/ 1228 7187

Mobiltelefon 0176 - 8022 1943

heinz@hospizdienst-gauting.de

Koordinatorin Marion Jettenberger

Mobiltelefon 0152 - 3368 1316

jettenberger@hospizdienst-gauting.de

Sprechzeiten des adh

Dienstag 09:00 - 12:30 Uhr

Offene Trauergruppe Gauting

Kontakt Heidrun Zentgraf

Telefon 089/ 850 5498

